

## Von dem Silber-Metall.



Als Silber/ ein edles Metall/ doch etwas unedler und unvollkommener als das Gold/ hat vor den übrigen Metallen/ wegen seiner Beständigkeit in dem Feuer/ den Vorzug: es ist sehr weiß glänzend/ und läßt sich ziehen und ausdähnen; bestehet aus reinen und vollkommenen Principiis/ (nemlich Saltz/ Schwefel und Mercurio/) so innerhalb der Erden/ mit Beyhülffe der Centralischen Wärme/ vollkommenlich gekocht und gleichsam gezeitigt. Von denen Alchymisten wird es mit der Benahmung des Monds beleyet/ und dem himmlischen Mond verglichen / darum weil es in der grossen Welt den Mond/ in der kleinen Welt/ oder dem Menschen aber das Gehirn durch eine Sympathie und Gleichförmigkeit fürstellig macht; weßhalb sie dann auch die Stärkung des Gehirns und Hauptts/ und Bekräftigung der Lebens-Geister/ daher es auch in vielerley Affecten des Hauptts und Gehirns/ als

da sind/ der Schlag/ Kraiß/ Raufen/ Melancholie und dergleichen sehr recommendirt / und dessen herrliche gerühmet wird. Besiehe hievon Ouercetatum im sechsten Capitel von dem Silber oder Mond Tom. 2. p. 636. wie auch Schröderum im 3. Buch am 10. Cap. p. 373.

## Bezoardisches Silber-Pulver.

Nimm des feinen Silbers eine Unz/ wann es zu dünnen Blechen zerfchlagen/ solvire es in

des recht destillirten Salpeter-Geists/ so viel als genug/ solvire ferner

der Butter des Spieß-Glas / so von ihren Zimmober rectificirt/ zwey bis drey Unzen/ in gleichen

in genugsamen recht destillirten Salpeter-Geist/

welchen du nach und nach und allgemählig obig-besagter Butter auftröpfeln sollt/ bis alle Effervesenz und Geräusch/ niederficht/ welches dann ein Anzeichen/ daß die völlige Solution geschehen. Diese Solutionen wann sie vermischet/ können vermittelst der Destillation durch den Sand in einem gläsernen Kürbis-Glas/ bis

bis zur Zurückbleibung einer grünlich-weißen Massa abstrahirt werden. Dieser übergebliebenen Mass kan man von neuen einen Salpeter-Geist aufgießen und abstrahiren; und solches zum dritten oder viertenmal wiederholen/ auch zuletzt das Feuer ungemein verstärken/ bis alle corrosivische Spiritus herüber gehen; doch soll jederzeit / ehe man den frischen Salpeter-Geist auftröpfelt/ die Mass auf den Porphyr-Stein wohl abgerieben werden. Die von drey bis vierfacher Aufgießung des Salpeter Geists erübrigte und subtil-abgeriebene Mass mag/ wie es der Kunst gemäß/ durch öfters aufgegoßenes Wasser edulcorirt werden/ bis alle Schärffe der corrosivischen Spirituum gänglich weggenommen. Das übrige Bezoardische Pulver calcinire man solgich ohngefehr 2. Stund lang / bey offnem Feuer in dem Schmelz-Tiegel/ und behalte es so dann zum benötigten Gebrauch auf.

Es ist sehr köstlich in denen so genannten Mond-Kranckheiten des Gehirns und Laubtes / als nemlich: der Kraiß/ Lähmung/ Melancholie und Raserey. Auch ist es ein herrliches Gifftheilendes Mittel. Die Dosis ist ein Scrupel auf ein halb Quintlein.

### LUNA POTABILIS.

Wie viel Process und Manieren/ den so genannten Lunam potabilem zu verfertigen/ hier und dar vorhanden und herumgetragen werden / eröffnet gnugsam

das 9. Capitel/ von dem Silber/ des sirtrefflichen Herrn Schroderi in seiner Pharm. Medic. Chem. p. 373 & seq. wie auch das 6. Capitel des hochgelehrten Overcetani am 636. Blat. Als sein die Wahrheit zu bekennen/ und wie es auch der Ausgang beweiset/ so haben alle diese Process/ entweder eines Oedipi von nöthen/ der die verborgene Geheimniß bey deren Zubereitung uns entdecke; oder aber es sind bloße Aufschliessungen des Silbers / die anbey sehr eckelhafft und ungesund / die sonst vermittelst des Urin- oder Salmiacs-Geists/ ja wohl gar mit dem bloßen destillirten Essig/ aus dem röhren Gold zu verfertigen / anbey aber auch den Magen/ so sie nur in der geringsten Dosi eingenommen werden/ verderben/ schwächen / und unter sich und über sich treiben. Daher es dann auch sehr schwer/etwas von dieser Silber-Tinctur und Essenz zu statuiren/ wie man sie nemlich mit Entsonderung des eckelhafften und ungesunden Vitriols verfertigen möge; es sene dann / daß man den allgemeinen Weg ergreiffe / und das Silber durch den Mercurium in einen Mercurium oder

dessen erstes Wesen verwandele / und endlich vermittelst langwäh- riger Chymischer Operationen zur höchsten Fixität und weiseste Magisterium der Weisen bringe. Dessen aber ohngeachtet / will ich nur eine einige Method diesen Lu- nam potabilem zu verfertigen mit einführen / die mir noch am besten gefällt / und von wegen der extrahirende Menstruorum nicht ohne Kräfften seyn wird / und ist es folgende.

Nimm des reinsten / und durch das Bley gesäuberten Silbers 3. Unzen /

solvire es mit anugsamen recht destillirten Salpeter-Geist /

Die Solution kanstu in einem gläsernen Kürbiß-Glas abstrahiren / bis sich ein Häutlein zeigt / wann dieses erkaltet / wird es in Crystallen oder Vitriol des Silbers verwandelt / welches in einem gläsernen Schälchen bey gelinder Wärme aufzutrocknen / und zu einem weißlichten Pulver zu bringen. Diefem Pulver setze ferner bey

des zum öfftern sublimirten Sal- miaßs zwey Theil /

lasse es eine zeitlang an der feuchten freyen Luft stehen / bis es eine blaulicht grüne Farb überkommt ; so dann thue es in ein gläsernes mit seinem Capitell verwahrten Kürbiß-Glas / und sublimi- re es in den Sand ; so wird dann der Salmiaß die Seele oder den köstlichsten Theil des Silbers mit sich in die Höhe

führen / welche nach öfters wiederhohl- ten Sublimationen / mit stetiger Beyse- zung des frischen Salmiaßs / durch die Ausläugung mit gemeinem Wasser von obgedachtem Salmiaß zu entsondern ; und aus solcher Tinctur und Essenz des Sil- bers / kan endlich / vermittelst des best- rectificirten Brandweins / so aber mit dem Urin-Geist oder dessen flüchtigen Salmiaß in etwas geschärfft und essenti- cirt / extrahirt werden / man muß aber mit Aufgessung des frischen Brand- weins so lang anhalten / bis alle Tinctur ausgezogen. Aller gefährter Brand- wein / der sich ohngefahr auf drey Unzen belaufft / kan man in dem Marien-Bad abstrahiren ; und wann die blaue Farb des Silbers verschwunden / der erübrig- ten abstrahirten Essenz ein wenig von dem flüchtigen Urin-Salmiaß beysetzen ; welche so dann nach wiedergebrachter blauer Farb / (wann man sie ja also ver- langt /) und Verstärkung der Kräfften zum benötigten Gebrauch aufzubeh- halten.

Es sind nicht wenige (ich wie- derhohle es aus den vorigen) Proceß von dem so genannten Luna potabili, welche von denen Authoribus eröffnet und beschrie- ben werden ; worunter auch der fürtreffliche Agricola in seinem Tractat von dem Silber am 128. Blat / eine nicht zu verachten ste- hende Manier angibt / vermittelst welchen er aus dem reinsten Sil- ber / mit dem vitriolirten Wein- stein

stein durch Cementirung und Stratifiration / oder eine gelinde Calcination das Silber-Vitriol zu verfertige lehrt. Aus diesem Vitriol aber / befiehlt er mit Benzof der Kieselstein / auf behörige Weise einen Spiritum durch die Retort zu destilliren. Daher es dann auch aus andern Silber / so in Salpeter-Geist solvirt / und mit Benzof drey mal so viel Salmiaks (wie oben schon berührt) sublimirt / die Seele des Silbers in die Höhe zu bringen und von dem übrigen Körper des Silbers zu entsondern lehrt; welche er solg lich von dem Salmiack / vermittelst der Edulcoration mit dem Brunnen-Wasser zu separiren / und da es gepülvert / mit obig-abgezogenen Spiritu von dem Silber-Vitriol / bis alle Farb hinweg / zu extrahiren / ferner den gefärbten Brandwein durch die Destillation zu abstrahiren / und aus dem Überbleibsel mit einem rechten Brandtwein eine Silber-Essenz zu eliciren / selbige leglich zur Delhafftigen Consistenz durch abermahlige Destillation zu abstrahiren / oder aber ganz und gar mit vorhergehender Circulation und Fermentation durch den Alembic / oder kleine Retort herüber zu treiben / befiehlt. Diese

Essenz halte ich vor allen andern sehr hoch / auch ziemlich theuer. Dann man muß hiebei in acht nehmen / daß diese und dergleichen aus Gold und Silber verfertigte kostbare Mittel und Arcana vor keine geringe und schlechte Leute / die es nicht zu bezahlen haben / verfertigt. Dann es hat auch diesen die unendliche Güte Gottes tägliche Arzneyen verschafft / wodurch sie ihre gefallene Natur aufrichten und stärken können / da hingegen diese theure Arzneyen nur für die Reiche gehörig / die keine Unkosten / zu Erhaltung ihres Lebens und Gesundheit schonen.

Die unvergleichliche Kräfte dieser Tinctur hat obig-berührter berühmte Chymicus weitläufftig an angezogenem Ort fürstellig gemacht / allwo er auch die Dosis und Art / wie man sich deren mit Nutzen bedienen soll / an die Hand gibt; welchen dann der geneigte Leser zu mehrerer Nachricht zu Rath ziehen kan.

Hernach lehrt auch erwähnter Autor in eben diesem Tractat von dem Silber 155. Blat / wie man Chrystrallen oder einen absonderlichen Vitriol aus dem Silber mit dem figirten Salpeter zu be-